

„Berg aus Bedeutung“

Bürgermeister Knudsen im Interview

Politiken: Vor zwei Tagen wurde ein Berg aus Wertstoffmüll im stillgelegten Sägewerk entdeckt oder besser gesagt „Der Berg aus Bedeutung“, wie ihn die Schüler einer Klasse aus Tæring nennen. Hätten Sie gedacht, dass so etwas in Ihrer Stadt passiert?

Bürgermeister Knudsen: Ehrlich gesagt, nein. Doch heutzutage weiß man nie, was in den Köpfen der Jugendlichen vor sich geht. Sie überschreiten immer öfter ihre Grenzen. Ich bin aber zunächst erleichtert, dass die Serie merkwürdiger Vorfälle und Straftaten in unserer kleinen Stadt damit beendet ist. Jetzt können wir an ihre Aufklärung gehen.

Politiken: Was wird mit den Jugendlichen geschehen und wird diese Aktion strafrechtliche Folgen für sie und ihre Eltern haben?

Knudsen: Da es doch schon Jugendliche über 14 Jahre sind, wird es vermutlich juristische Folgen für sie geben. Sie werden wahrscheinlich eine Geldstrafe bekommen und Sozialdienst leisten müssen. Doch Genaueres kann ich nicht sagen, schließlich will ich dem Jugendgericht nicht vorgreifen. Ich gebe allerdings zu bedenken, dass anscheinend nicht nur Hinweise auf Eigentumsdelikte, sondern auch auf schwere Körperverletzungen vorliegen.

Politiken: Wissen sie, warum der „Der Berg aus Bedeutung“ so heißt, wie er heißt?

Knudsen: Die Jugendlichen haben bei den Vernehmungen nur gesagt, „sie hätten die Bedeutung gefunden“, was immer das auch heißen mag. Letztendlich hat die Presse den Haufen dann so getauft. Ich verstehe nicht, was zum Beispiel an einem gebrauchten Paar Boxhandschuhe Bedeutung haben soll.

Politiken: Was wird mit den Gegenständen geschehen?

Knudsen: Die Polizei wird die Gegenstände soweit als möglich sicherstellen und für die Dauer der Gerichtsverfahren als Beweismittel einbehalten oder zumindest genauestens dokumentieren. Anschließend wird sie versuchen, die Eigentümer ausfindig zu machen und diesen den betreffenden Gegenstand aushändigen.

Politiken: Uns wurde zugetragen, dass sich auch Kunstsachverständige für den „Berg aus Bedeutung“ interessieren. Das Louisiana-Museum im Humlebæk soll auf den Berg aufmerksam geworden sein. Auch aus New York gibt es eine Anfrage.

Knudsen: Ach wissen Sie, derartige Probleme überlasse ich lieber dem

Kulturausschuss der Stadt. Vor einigen Jahren wurde eifrig darüber diskutiert, ob unser Schulneubau mit einer Kunst-Gangway oder doch lieber mit Beton-Tulpen verziert werden soll. Letztlich hat man sich für die Gangway entschieden, obwohl die Tæringer Einwohnerschaft noch immer darüber rätselt, was sie bedeuten soll. Mir persönlich wären die Beton-Tulpen lieber gewesen, das hatte etwas Solides.

Politiken: Herr Knudsen, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte unser Lokal-korrespondent K. Niklasen